

# EINREISEVERFAHREN FÜR STARTUPS UND INNOVATIVE UNTERNEHMEN IN DER EU

EMN INFORM

2019

Seit einigen Jahren gibt es sowohl innerhalb der EU als auch weltweit immer mehr Einreisekanäle für Startups und ‚innovative Unternehmen‘. Auf EU-Ebene soll die Attraktivität der EU für ausländische Unternehmen im Rahmen des Ziels einer Aufwertung des Binnenmarktes gesteigert werden. Die Anwerbung von Startups ist zwar in erster Linie wirtschaftspolitisch motiviert, steht jedoch auch im Einklang mit den migrationspolitischen Zielen der EU hinsichtlich der Bekämpfung des demografischen Wandels und der Befriedigung der Arbeitsmarktbedarfe.

Dieses EMN-Inform fasst die Ergebnisse der gleichnamigen EMN-Studie zusammen, in der die einzelstaatlichen politischen Maßnahmen und Verfahren in den EU-Mitgliedstaaten untersucht werden, um Startups anzuwerben und zu binden.

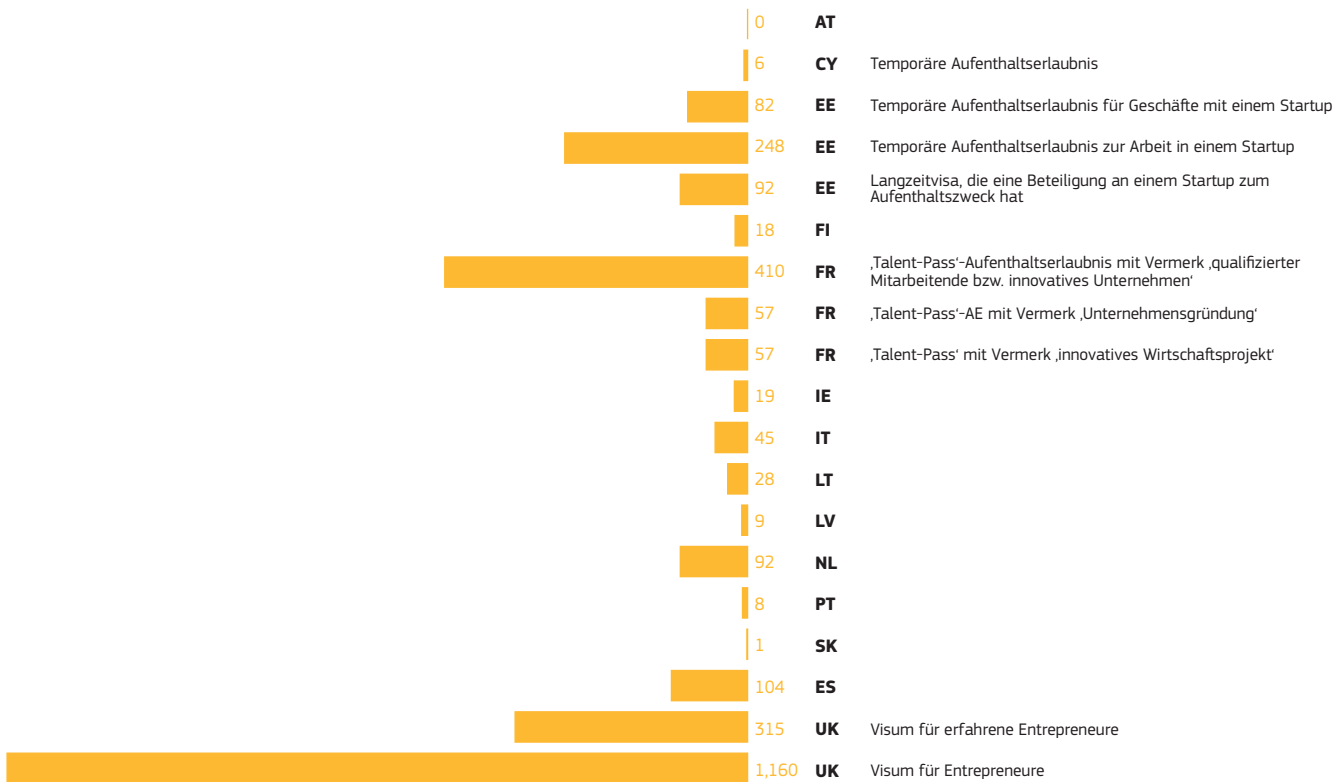


## KERNPUNKTE

1. **Die Förderung von Innovation und Unternehmmergeist ist in den meisten Mitgliedstaaten eine nationale politische Priorität.** Dies ist auf die wahrgenommenen positiven Auswirkungen des Unternehmmergeists auf die Wirtschaft, darunter die Schaffung von Arbeitsplätzen, die Förderung von Wirtschaftswachstum und Investitionen und die Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit in der globalisierten wissensbasierten Wirtschaft, zurückzuführen.
2. In 17 Mitgliedstaaten ist die Anwerbung innovativer Unternehmen und Startups aus Drittstaaten Teil einer **allgemeinen Strategie zur Förderung einer lebendigen Unternehmenskultur**. In den übrigen Mitgliedstaaten ist die Förderung von Innovation und Unternehmmergeist zwar eine allgemeine Priorität, ihr Schwerpunkt liegt jedoch nicht auf Unternehmen aus Drittstaaten.
3. **13 Mitgliedstaaten verfügen über spezielle Einreiseverfahren** (vorwiegend Startup-Aufenthaltsvisa für Gründerinnen und Gründer sowie innovative Unternehmen aus Drittstaaten. (Ausnahmen: Irland, Italien, Niederlande, Spanien und Vereinigtes Königreich).
4. Derzeit gibt es in Zypern, Estland, Frankreich und Portugal ein spezielles Startup-Visum und eine Startup-Aufenthaltsvisa für die Zulassung von **Startup-Mitarbeitenden** aus Drittstaaten. In den Niederlanden wird 2020 ein Pilotprojekt für Schlüsselpersonal eingeführt.
5. **Gestaltung und Aufbau der Startup-Verfahren unterscheiden sich in den Mitgliedstaaten erheblich**, wobei die Zulassungsbedingungen sowohl für das Unternehmen als auch für Startup-Gründende sehr unterschiedlich sind. Allen Verfahren ist jedoch gemeinsam, dass sie auf eine bestimmte Art von Unternehmen abzielen, d. h. jene, die innovativ, skalierbar und/oder mit einem Mehrwert für die Volkswirtschaft und das Geschäftsumfeld verbunden sind.
6. Von den 13 Mitgliedstaaten, in denen ein spezifisches Verfahren besteht, verlangen elf Mitgliedstaaten die **Vorlage eines Geschäftsplans**. Der Geschäftsplan enthält in der Regel Informationen zu den geschäftlichen Aktivitäten, das Produkt oder die Dienstleistung, eine Marktanalyse und die Finanzierungsquellen. Dies wird von einem gesonderten Ausschuss geprüft.
7. Im Jahr 2018 wurde in Estland (783) die höchste **Anzahl von Anträgen** für Startup-Verfahren registriert, gefolgt von Spanien (305), Litauen (178), den Niederlanden (127)<sup>1</sup>, Finnland (108), Italien (92), Irland (42) und Zypern (7). In Bezug auf die **ausgestellten Startup-Aufenthaltsvisa** gab es im Jahr 2018 die höchste Zahl in Großbritannien (1.160

<sup>1</sup> Diese Zahl bezieht sich auf Ersteinreisegenehmigungen und umfasst keine Statuswechsel. In den Niederlanden haben Startups auch die Möglichkeit, eine Aufenthaltsvisa für die allgemeine Selbstständigkeit zu beantragen. Es sind jedoch keine Daten zu dieser Anzahl oder zur Anzahl der Startup-Mitarbeitenden verfügbar, die eine andere Aufenthaltsvisa beantragen. Daher umfassen die oben genannten Daten nur Anträge auf Erteilung einer Startup-Aufenthaltsvisa und enthalten nicht unbedingt alle Gründerinnen und Gründer sowie deren Mitarbeitende, die eine Aufenthaltsvisa in den Niederlanden beantragen.

**Abb. 1 Anzahl an Drittstaatsangehörigen, denen 2018 spezifische Startup-Visa bzw. -Aufenthaltserlaubnisse gewährt wurden**



erteilte Langzeitvisa für Entrepreneur und 315 Visa für erfahrene Entrepreneur), gefolgt von Frankreich (524 ausgestellte Talent-Pässe), Estland (422 Visa und Aufenthaltserlaubnisse für Entrepreneur oder Startup-Mitarbeitende), Spanien (104) und den Niederlanden (92) zu verzeichnen. Die übrigen acht Mitgliedstaaten haben jeweils weniger als 50 Aufenthaltserlaubnisse erteilt.

8. In einigen Mitgliedstaaten gilt das Vorliegen eines speziellen Visums oder einer Aufenthaltserlaubnis zur Erleichterung der Einwanderung von Gründerinnen und Gründern sowie innovativen Unternehmen aus Drittstaaten als bewährte Praxis. Obwohl die meisten Verfahren noch jung sind, **wird davon ausgegangen, dass ein spezifischer Zulassungskanal dazu beigetragen hat, internationale Startups und Talente anzuziehen.**
9. **Mitgliedstaaten ohne ein spezifisches Verfahren nutzen andere Verfahren für die Einreise von Startup-Gründerinnen und -Gründer.** Am häufigsten über Langzeitvisa und Aufenthaltserlaubnisse für die **Selbstständigkeit und geschäftliche Aktivitäten** zulassen, gefolgt von Beschäftigung und Erwerbstätigkeit, Investorinnen und Investoren und/oder zu Studien- und Forschungszwecken. Aufgrund fehlender Statistiken gibt es nur begrenzte quantitative Belege dafür, inwieweit es diesen Mitgliedstaaten gelingt, Startups aus Drittstaaten anzuwerben. Einige qualitative Belege deuten allerdings darauf hin, dass einige Mitgliedstaaten, wie Deutschland und Schweden, durchaus Unternehmen über bestehende Verfahren anwerben.

10. Einer der wichtigsten „Pull“-Faktoren für Startups ist die Startup-Szene der Mitgliedstaaten und das Vorhandensein von **Startup-Hubs und Standorten mit gut entwickelten Startup-Ökosystemen**, in denen sich Startups entwickeln und wachsen können. Zu den vorteilhaften **sozioökonomischen Faktoren** zählen Lebenshaltungskosten, Gehaltsniveau, Wohnraum und Lebensqualität. In einigen Mitgliedstaaten wird jedoch berichtet, dass **kulturelle Unterschiede** abschreckend wirken, beispielsweise, weil Drittstaatsangehörige nicht an die Geschäftskultur des Mitgliedstaats gewöhnt sind.
11. Zu den **migrationspezifischen Anreizen, um Startups und innovative Unternehmen anzuwerben**, gehören unter anderem: Online-Bewerbungsverfahren, schnelle und verkürzte Bearbeitungszeiten, reduzierte dokumentarische Anforderungen sowie Unterstützung und Hilfestellung durch einschlägige Institutionen beim Einwanderungsprozess.
12. **Startups haben in den meisten Mitgliedstaaten Zugang zu Finanzmitteln und Investitionen (z. B. Mikrokrediten).** Die Finanzierung erfolgt sowohl durch staatliche als auch durch private Akteure, die häufig in Zusammenarbeit bereitgestellt werden.
13. **Häufige Herausforderungen bei der Anwerbung von Startups und Entrepreneur**, die in den Mitgliedstaaten auf Makroebene verzeichnet werden, umfassen den globalen Wettbewerb um Talente, vergleichbare Chancen auf heimischen und anderen Märkten sowie das Fehlen von Inkubatoren und Beschleunigerzentren. Zu den Herausforderungen auf Mikroebene zählen aufwändige Verwaltungsverfahren und lange Bewerbungszeiten.



## 1. RAHMEN DER STUDIE

Schwerpunkt dieser Studie sind Startups und ‚innovativer Unternehmertegeist‘. Innovative Startups unterscheiden sich von der allgemeinen Selbstständigkeit, die nicht in den Rahmen der Studie fällt. Dennoch werden alle Migrationskanäle (z. B. Aufenthaltserlaubnisse und Visa) untersucht, über die Startups und innovative Unternehmen zugelassen werden können. Startups und innovative Unternehmen können mit verschiedenen Arten von Visa bzw. Aufenthaltserlaubnissen aufgenommen werden, darunter Sonderbewilligungen (sofern diese in den Mitgliedstaaten bestehen), allgemeine Aufenthaltserlaubnisse für Selbstständige, Investoren oder hochqualifizierte Migranten. Aufgrund der unterschiedlichen Terminologie zwischen den teilnehmenden Mitgliedstaaten beziehen sich die Begriffe ‚Visa‘ und ‚Aufenthaltserlaubnis‘ auf die Mittel, um die Einreise und den Aufenthalt für einen bestimmten Zeitraum für die Gründung eines Unternehmens/Startups zu ermöglichen. Der Begriff ‚Verfahren‘ kann in einem breiteren Kontext verwendet werden, einschließlich im Hinblick auf die Zulassung im Rahmen eines bestimmten Visums oder einer bestimmten Aufenthaltserlaubnis und ggf. weiterer Vorteile.



## 2. ZIELE DER STUDIE

Das übergeordnete Ziel dieser Studie ist es, einen Überblick über die Einreiseverfahren zu geben, die Startups und anderen innovativen Unternehmen in der EU zur Verfügung stehen. Es werden Faktoren und Voraussetzungen für die Anwerbung und Bindung von Startups sowie innovativen Unternehmen aus Drittstaaten ermittelt und verschiedene verfügbare Einreiseverfahren, einschließlich spezifischer Startup-Verfahren, erörtert. Darüber hinaus wird die Rolle von Städten, Regionen und bestimmten Standorten als unternehmerische Zentren bei der Anwerbung von Startup und Startup-Mitarbeitenden aus Drittstaaten untersucht.



## 3. METHODE UND ANALYSE

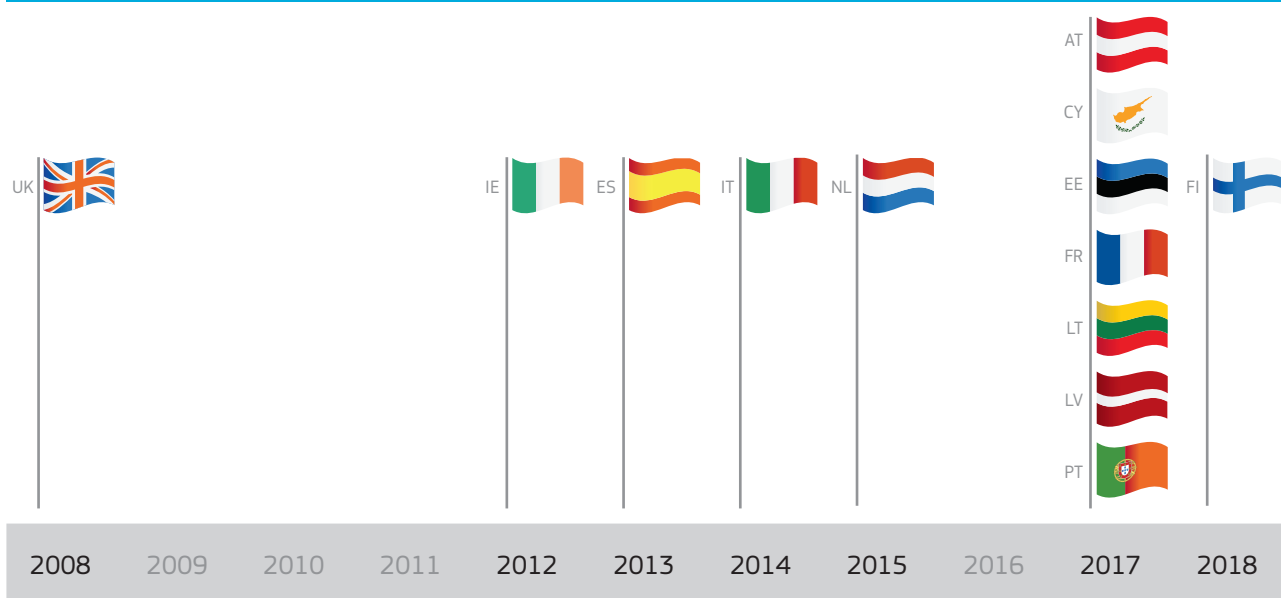
Die in diesem Synthesebericht verwendeten Informationen stammen hauptsächlich aus Sekundärquellen, die von 25 EU-Mitgliedstaaten bereitgestellt wurden. Die nationalen Beiträge basierten auf einer Auswertung von bestehenden Gesetzen und politischen Dokumenten, Studien, akademischer Literatur, Internetquellen, Berichten und Informationen der nationalen Behörden. In einigen Mitgliedstaaten wurde eine Primärdatenerfassung durch Befragungen nationaler Interessengruppen durchgeführt. Statistiken wurden von den nationalen Behörden zur Verfügung gestellt. Nicht in allen Staaten gibt es spezielle Einreiseverfahren und die meisten vorhandenen Verfahren sind noch jung, weshalb die Verfügbarkeit von Statistiken eingeschränkt ist.



## 4. GESCHÄFTSUMFELD FÜR STARTUPS IN DEN EU-MITGLIEDSTAATEN

Die EU-Mitgliedstaaten streben die Schaffung eines für Entrepreneure und Startups (einschließlich Staatsangehöriger von Mitgliedstaaten und EU-Staatsangehöriger) förderlichen Geschäftsumfelds an, überwiegend durch finanzielle Unterstützung und eine Verringerung des Verwaltungsaufwands für neue Startups oder Entrepreneure. Ein förderliches Umfeld und entsprechende Infrastruktur von Startup-Hubs und Ökosystemen sind in den Mitgliedstaaten in unterschiedlichem Maße eingerichtet worden. Hochschulen sowie öffentliche und private Institutionen tragen in der Regel am stärksten zu diesen Hubs und Ökosystemen bei und fungieren im Allgemeinen als sogenannte ‚Business Angels‘, private Investoren und Inkubatoren oder Beschleunigerzentren. Städte und Regionen spielen eine wichtige Rolle bei der Schaffung und Förderung unternehmerischer Ökosysteme und Hubs. Die meisten Mitgliedstaaten können auf Beispiele für die

**Abb. 2 Zeitachse der Einführung von Startup-Verfahren**



Unterstützung von Startups oder Entrepreneuren verweisen. Das Ausmaß der Unterstützung und der Grad des Erfolgs der Startups variieren von Mitgliedstaat zu Mitgliedstaat.



## 5. NATIONALER RECHTS- UND POLITIKRAHMEN FÜR DIE ZULASSUNG VON STARTUPS AUS DRITTSTAATEN

Die Anwerbung von Startups und innovativen Unternehmen aus Drittstaaten hat in 17 Mitgliedstaaten Priorität und fließt in die nationalen politischen Maßnahmen, Strategien und Aktionspläne ein. In den übrigen Mitgliedstaaten gibt es keinen spezifischen politischen Schwerpunkt auf die Anwerbung von Entrepreneuren aus Drittstaaten. 13 Mitgliedstaaten verfügen über ein spezielles Einreiseverfahren für Startups und innovative Unternehmen aus Drittstaaten. In zwölf dieser Verfahren sieht die nationale Gesetzgebung ein spezielles Visum und/oder eine Aufenthaltserlaubnis vor, um die Einwanderung von Startup-Gründerinnen und -Gründern sowie innovativen Unternehmen aus Drittstaaten zu erleichtern. Die Ausnahme ist Irland, wo das Start-up Entrepreneur Program (STEP) auf Startups mit hohem Potenzial abzielt und erfolgreiche Bewerber eine allgemeine Aufenthaltserlaubnis erhalten. Obwohl die Gründe für die Einführung spezifischer Verfahren für die Einreise von Startups und Entrepreneuren in den Mitgliedstaaten ähnlich sind, unterscheiden sich die Gestaltung, Ziele und spezifischen Zulassungsbedingungen ihrer Verfahren erheblich. Wie Abbildung 2 zeigt, hat Großbritannien 2008 als erstes Land ein spezifisches Verfahren eingeführt, gefolgt von Irland im Jahr 2012, Spanien im Jahr 2013, Italien im Jahr 2014 und den Niederlanden im Jahr 2015.<sup>2</sup>

Derzeit gibt es in Zypern, Estland, Frankreich und Portugal eine spezielle Visum- und Aufenthaltserlaubnis zur Erleichterung der Einwanderung von Startup-Mitarbeitenden aus Drittstaaten. In den Niederlanden wird 2020 ein Pilotprojekt für Schlüsselmitarbeitenden von Startups eingeführt.



## 6. ZULASSUNGSBEDINGUNGEN FÜR STARTUPS UND INNOVATIVE UNTERNEHMEN AUS DRITTSTAATEN

In den 13 Mitgliedstaaten, in denen spezifische Verfahren für die Zulassung von Startups und Entrepreneuren mit Migrationshintergrund bestehen, unterscheiden sich die Gestaltung und die Zulassungsbedingungen dieser Verfahren erheblich. Die Zulassungsbedingungen erfordern einen Geschäftsplan für ein innovatives und skalierbares Unternehmen (elf Mitgliedstaaten), ein Mindestkapital (fünf Mitgliedstaaten) und/oder die Teilnahme an einem Sponsoring- oder Unterstützungsprogramm (acht Mitgliedstaaten). Zu den Bedingungen im Zusammenhang mit dem Gründenden des

Startups gehören der Nachweis ausreichender Ressourcen (elf Mitgliedstaaten), Versicherungen (sieben Mitgliedstaaten), ein bestimmtes Qualifikationsniveau (fünf Mitgliedstaaten) und/oder Sprachkenntnisse (drei Mitgliedstaaten). Die durchschnittliche Bearbeitungszeit von Anträgen beträgt in den meisten Mitgliedstaaten etwa einen Monat, obwohl es in einigen Mitgliedstaaten Berichten zufolge bis zu drei Monate dauern kann, bis eine Entscheidung über den Antrag getroffen wird. Bürokratische Hindernisse und Sprachbarrieren stellen die wesentlichen Herausforderungen im Bewerbungsprozess dar.



## 7. MAßNAHMEN ZUR ANWERBUNG VON STARTUPS UND INNOVATIVEN UNTERNEHMEN AUS DRITTSTAATEN

Die meisten Mitgliedstaaten gewähren Startups und Entrepreneuren keinen bevorzugten Zugang zu einem ständigen Wohnsitz und wenden einfach die Standardregeln an (gemäß den EU-Bestimmungen). In bestimmten Fällen gelten jedoch Ausnahmeregelungen.

Neben spezifischen Einreiseverfahren umfassen die Anreize zur Anwerbung von Startup-Gründerinnen und -Gründern sowie innovativen Unternehmen unter anderem Online-Bewerbungsverfahren, verkürzte Bearbeitungszeiten, reduzierte dokumentarische Anforderungen sowie Unterstützung und Hilfeleistung bei der Einwanderung durch einschlägige Institutionen.

In allen Mitgliedstaaten stehen Gemeinschaftsbüros und spezielle Räume/Einrichtungen für Startups zur Verfügung. Dazu gehören Arbeitsbereiche, die von Gemeinden finanziert (oder kofinanziert) und Startups zur Verfügung gestellt werden. Etwa die Hälfte der Mitgliedstaaten bietet Beratungsdienste an, um Unternehmen und Gründerinnen sowie Gründern beim Networking/Zugang zu Netzwerken zu unterstützen, wobei Gemeinschaftsbüros für verschiedene Bildungs- und Networking-Veranstaltungen für Startup-Gründerinnen und -Gründer oder Entrepreneure genutzt werden.

Insgesamt scheinen die Mitgliedstaaten Startups einen guten Zugang zu Inkubations- und Beschleunigerprogrammen zu bieten. Steuerliche Anreize für das Startup-Unternehmen bestehen in knapp der Hälfte der Mitgliedstaaten, meist im Rahmen der allgemeinen Regeln, die auch für Startups und Entrepreneure aus Drittstaaten gelten. Hierzu gehören ein reduzierter Körperschaftsteuersatz bzw. keine Körperschaftsteuer auf reinvestierte Gewinne oder andere steuerliche Anreize (z. B. Steuererleichterungen für Startup-Investoren, gesenkte Sozialversicherungsbeiträge, Freibeträge für die Einkommenssteuer und Unterstützung bei der Anwerbung hochqualifizierter Mitarbeitender, Steuerbefreiung auf Dividenden für die Mitarbeitenden von Holding-Startups, Beteiligungsfinanzierung oder ein Bonuszahlungen).

<sup>2</sup> Neben dem Startup-Verfahren wurde bereits 2007 das auf einem Punktesystem basierende Verfahren der Selbstständigkeit eingeführt, das auch von Start-ups und innovativen Unternehmen genutzt werden kann.





## 8. ERNEUERUNG VON AUFENTHALTSTERLAUBNISSEN/VISA UND BINDUNG VON STARTUPS

Besondere Maßnahmen zur Bindung von Startup-Gründerinnen und Gründern sowie innovativen Unternehmen scheinen in den Mitgliedstaaten begrenzt zu sein. In zehn Mitgliedstaaten gibt es ein vereinfachtes Erneuerungsverfahren, bei dem möglicherweise keine neue Bewertung (des Geschäfts) erforderlich ist, um eine Aufenthaltserlaubnis zu verlängern und andere Anforderungen ebenfalls gelockert werden können. In drei Mitgliedstaaten besteht die Möglichkeit online eine Verlängerung zu beantragen oder einen Termin zu vereinbaren.

In sieben Mitgliedstaaten gibt es Steuererleichterungsmaßnahmen für Startup-Gründerinnen und -Gründer sowie Entrepreneure. Dazu gehören Steuervorteile für Startup-Investoren (einschließlich Gründerinnen und Gründer) sowie Unterstützung bei der Anwerbung hochqualifizierter Mitarbeitender. Weitere Maßnahmen zur Bindung umfassen spezialisierte Dienstleistungen für Familienmitglieder, wie beispielsweise die Berufsberatung für die Ehe- und Lebenspartner von Startup-Gründerinnen und -Gründern (und anderen hochqualifizierten Fachkräften) in Estland oder die ‚Erste Mitarbeiter-Regel‘ in Belgien, nach der Startups von der Zahlung von Sozialbeiträgen für ihre erste Mitarbeiterin bzw. ihren ersten Mitarbeiter befreit sind.



## 9. HÜRDEN UND BEWÄHRTE PRAKTIKEN BEI DER ANWERBUNG UND BINDUNG VON STARTUPS UND ENTREPRENEUREN

Obwohl sich die Ansätze der Mitgliedstaaten erheblich voneinander unterscheiden, lassen sie gemeinsame Hürden bei der Anwerbung und Bindung von Innovatoren aus Drittstaaten erkennen. Einige der festgestellten Hürden beziehen sich auf aufwändige administrative oder bürokratische Verfahren oder auf den fehlenden Zugang zu Wachstumsfinanzierungen, während logistische Herausforderungen beispielsweise auf eine mangelnde ausländische Vertretung in Drittstaaten zurückzuführen sind. Schwerwiegender sind die Hürden bei der Anwerbung und Bindung hochqualifizierter Fachkräfte. Dies ist zum Teil darauf zurückzuführen, dass die Mitgliedstaaten miteinander – und auch mit Drittstaaten – um Talente konkurrieren. Es deutet außerdem auf politische Diskrepanzen hin, wobei das Ziel der Anwerbung und Bindung von Innovatoren und Entrepreneure durch restriktive Maßnahmen und fehlende Sonderbestimmungen für diese besondere Gruppe von Migranten untergraben wird.

Die Bereitstellung von zielgerichteter fachkundiger Unterstützung wird von mehreren erfolgreichen Verfahren als bewährte Praxis angesehen (dem Netherlands Point of Entry, der zentralen Anlaufstelle National Business Centre in der

Slowakischen Republik, dem Luxemburger House of Entrepreneurship usw.). Die öffentlich-private Zusammenarbeit, sei es durch Finanzierung oder andere Unterstützung (z. B. Gemeinschaftsbüros), wird ebenfalls als bewährte Methode anerkannt (z. B. goAustria, Start-up Estonia, TechQuartier Frankfurt und Rising Startup Spain).



## 10. TRENDS BEI DER INANSPRUCHNAHME VON SPEZIFISCHEN VISA/ AUFENTHALTSTERLAUBNISSEN

Im Jahr 2018 wurde in Estland (783) die höchste Anzahl von Anträgen für Startup-Verfahren registriert, gefolgt von Spanien (305), Litauen (178), den Niederlanden (127), Finnland (108), Italien (92), Irland (42) und Zypern (7).

In Österreich, Zypern, Estland, Finnland und Litauen betrafen diese Anträge die erste Phase, in der der Geschäftsplan bewertet wurde und es gibt ein separates Antragsverfahren für ein Visum oder eine Aufenthaltserlaubnis. In diesen Mitgliedstaaten wurde die höchste Anzahl von Startups in Estland anerkannt (245), gefolgt von Litauen (41), Finnland (34) und Zypern (5). In den übrigen Mitgliedstaaten gibt es keinen separaten Antrag. Es gab einen Antrag auf vorübergehenden Aufenthalt für geschäftliche Zwecke (gefolgt von einer positiven Entscheidung) für ein innovatives Projekt in der Slowakischen Republik, in der es kein spezifisches Startup-Verfahren gibt.

In Bezug auf positive Entscheidungen war die Anzahl der im Jahr 2018 ausgestellten Startup-Aufenthaltserlaubnisse und -Visa im Vereinigten Königreich am höchsten (1,160 Langzeitvisa für Entrepreneure und 315 Visa für erfahrene Entrepreneure), gefolgt von Frankreich (524 relevante Talentpässe ausgestellt), Estland (insgesamt 422 Langzeitvisa/ Aufenthaltserlaubnisse für Entrepreneure oder Startup-Mitarbeitende), Spanien (104) und den Niederlanden (92). Die übrigen acht Mitgliedstaaten erteilten 2018 jeweils weniger als 50 Aufenthaltserlaubnisse. In Österreich wurden im Rahmen des Startup-Verfahrens keine Aufenthaltserlaubnisse erteilt.

Die meisten Antragsstellenden für Startup-Aufenthaltserlaubnisse waren im Jahr 2018 Staatsangehörige der Russischen Föderation (Top 1 in Zypern, Estland, Finnland und Litauen), Indiens (Top 1 in Irland und Top 2 in den Niederlanden) und des Iran (Top 1 in den Niederlanden und Top 2 in Estland). Zu den Top-Nationalitäten, denen 2018 Aufenthaltserlaubnisse erteilt wurden, gehörten die Russische Föderation, Indien, die USA und China.

Es lagen keine Daten zum Bestehen von Startups nach drei oder fünf Jahren Geschäftsführung vor. Es fehlen außerdem Daten zu den wirtschaftlichen Ergebnissen von Startups, wie zum Beispiel zur Schaffung von Arbeitsplätzen, zu den generierten Investitionen, dem Jahresumsatz, den generierten Steuern oder anderen Maßgrößen für einen Erfolg.



## VERÖFFENTLICHUNG DER GESAMTEN STUDIE

Europäisches Migrationsnetzwerk (2019): Migratory pathways for start-ups and innovative entrepreneurs in the EU.  
Brüssel: Europäisches Migrationsnetzwerk

[https://ec.europa.eu/home-affairs/what-we-do/networks/european\\_migration\\_network/reports/studies\\_en](https://ec.europa.eu/home-affairs/what-we-do/networks/european_migration_network/reports/studies_en)



## Folgen Sie dem EMN

EMN Webseite [www.ec.europa.eu/emn](http://www.ec.europa.eu/emn)

EMN auf LinkedIn <https://www.linkedin.com/company/european-migration-network/>

EMN auf Twitter <https://twitter.com/EMNMigration>

## EMN Nationale Kontaktstellen

Österreich [www.emn.at](http://www.emn.at)

Belgien [www.emnbelgium.be](http://www.emnbelgium.be)

Bulgarien [www.emn-bg.com](http://www.emn-bg.com)

Kroatien [www.emn.hr](http://www.emn.hr)

Zypern [www.moi.gov.cy](http://www.moi.gov.cy)

Tschechische Republik [www.emncz.eu](http://www.emncz.eu)

Dänemark [https://ec.europa.eu/home-affairs/what-we-do/networks/european\\_migration\\_network/authorities/denmark\\_en](https://ec.europa.eu/home-affairs/what-we-do/networks/european_migration_network/authorities/denmark_en)

Estland [www.emn.ee](http://www.emn.ee)

Finnland [www.emn.fi](http://www.emn.fi)

Frankreich <https://www.immigration.interieur.gouv.fr/Europe-et-International/Le-reseau-europeen-des-migrations-REM3/Le-reseau-europeen-des-migrations-REM>

Deutschland [www.emn-germany.de](http://www.emn-germany.de)

Griechenland <http://emn.immigration.gov.gr>

Ungarn [www.emnhungary.hu](http://www.emnhungary.hu)

Irland [www.emn.ie](http://www.emn.ie)

Italien [www.emnitalyncp.it](http://www.emnitalyncp.it)

Lettland [www.emn.lv](http://www.emn.lv)

Litauen [www.emn.lt](http://www.emn.lt)

Luxemburg [www.emnluxembourg.lu](http://www.emnluxembourg.lu)

Malta <https://homeaffairs.gov.mt/en/mhas-information/emn/pages/european-migration-network.aspx>

Niederlande [www.emnnetherlands.nl](http://www.emnnetherlands.nl)

Polen [www.emn.gov.pl](http://www.emn.gov.pl)

Portugal <http://rem.sef.pt>

Rumänien [www.mai.gov.ro](http://www.mai.gov.ro)

Slowakei [www.emn.sk](http://www.emn.sk)

Slowenien [www.emm.si](http://www.emm.si)

Spanien <http://extranjeros.empleo.gob.es/en/redeuropeamigracion>

Schweden [www.emnsweden.se](http://www.emnsweden.se)

Vereinigtes Königreich [https://ec.europa.eu/home-affairs/what-we-do/networks/european\\_migration\\_network/authorities/united-kingdom\\_en](https://ec.europa.eu/home-affairs/what-we-do/networks/european_migration_network/authorities/united-kingdom_en)

Norwegen [www.emnnorway.no](http://www.emnnorway.no)